

Februar 2017

Fachbrief Nr. 12

Geografie



Waipapa Point Leuchtturm (Neuseeland)

Foto: Leonhard Heinecke

Themenschwerpunkt: Leistungsbewertung

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Regina Ultze: regina.ultze@senbjf.berlin.de

Jochen Heinecke: jochen.heinecke@senbjf.berlin.de

Ihre Ansprechpartner in der Abt. II des LISUM:

Boris Angerer: boris.angerer@lisum.berlin-brandenburg.de

Karoline Kucharzyk: karoline.kucharzyk@geo.hu-berlin.de

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

mit dem vorliegenden Fachbrief sollen sowohl grundsätzliche Informationen zum Thema Leistungsbewertung gegeben werden als auch Hinweise, wie mit der Leistungsbewertung im Fach Geografie auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplanes 1 - 10 umgegangen werden sollte.

Das Thema Leistungsbewertung stellt die Lehrkräfte vor große Herausforderungen: Kinder und Jugendliche sollen optimal gefördert werden, und dazu gehört auch eine transparente und nachvollziehbare Beurteilung ihrer Leistung. Dabei bieten vorhandene Vorlagen, die an den Kompetenzbereichen und den Standards orientierte Beurteilungskriterien benennen, eine Arbeitserleichterung und unterstützen so die verbale Form der Leistungsfeststellung, die über das Schuljahr hinweg für die Unterrichtsgestaltung eine große Rolle spielt.

Daneben sind jedoch - nicht nur im Falle von Abschluss- oder Abgangszeugnissen, sondern über das ganze Schuljahr hinweg auch für Hausaufgaben, Gruppen- oder Einzel-Arbeitsergebnisse - ebenfalls Ziffernnoten zu vergeben, die zu erfahren Schülerinnen und Schüler ein Anrecht haben und die als ausgewiesene Noten der verbalen Leistungseinschätzung entsprechen müssen.

Im Fachbrief finden Sie als Anregung ein praktisches Beispiel für eine schriftliche Kurzkontrolle im Fach Geografie in den Varianten für das Gymnasium, Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule und für den Förderschwerpunkt Lernen, die schon die Vorgaben des Rahmenlehrplans 1-10 berücksichtigt. Dabei soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die im Unterricht erworbenen Kompetenzen in Leistungsaufgaben mit Bezug auf konkrete Standards festgestellt und letztlich auch in einer Note abgebildet werden.

Mit herzlichen Grüßen



Jochen Heinecke

Inhalt:

1	Leistungsbewertung	3
2	Hinweise zum Zentralabitur 2018 und 2019	14
3	Allgemeine Informationen und Angebote.....	14

1 Leistungsbewertung

Grundsätze der Beurteilung von Schülerleistungen: Was wird beurteilt?

Viele Lehrkräfte möchten sich bei der Beurteilung von Leistungen eigentlich lieber daran orientieren, welche individuellen Lernfortschritte die Kinder und Jugendlichen machen. Die Beurteilung soll motivieren und Anstrengung belohnen, daher verzichten sie möglicherweise darauf, das gesamte Spektrum möglicher Noten oder Indikatoren zu nutzen, weil sie - oftmals zu Recht - befürchten, eine negative Rückmeldung werde die Schülerinnen und Schüler entmutigen. Dies ist jedoch ein Dilemma, entsteht dadurch doch eine ungerechte Beurteilung derer, die nicht nur relative Lernfortschritte zeigen, sondern konstant gute Leistungen erbringen.

Genauso problematisch ist es, wenn die Beurteilung als Maßstab das Leistungsbild der Lerngruppe heranzieht, die sogenannte soziale Bezugsnorm. Das ist zwar verständlich, hat man doch als Lehrkraft nicht immer Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Lerngruppen. Aber letztlich führt auch dieser Maßstab zu ungerechten Beurteilungen, die erst spürbar werden, wenn es um einen Schulwechsel oder um eine zentrale Abschlussprüfung geht.

Die schulrechtlichen Regelungen geben daher sehr eindeutig vor, dass zwar die individuelle Leistungsentwicklung berücksichtigt werden soll, insgesamt aber die „Kriterien des Bildungsgangs“ ausschlaggebend sind:

„Für die Leistungsbewertung maßgebend ist der nach Kriterien des Bildungsgangs festgestellte Entwicklungsstand der Kenntnisse, Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerin oder des Schülers. Die individuelle Lernentwicklung ist zu berücksichtigen.“¹

Die Kriterien für die **Sekundarstufe I** sind:

„(2) Lernerfolgskontrollen dienen der Sicherung und Dokumentation der Lernleistung. Sie sind als Mittel zur Wahrung der Disziplin nicht zulässig. Zur Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden folgende Leistungen berücksichtigt:

1. Schriftliche Leistungen insbesondere in Form von Klassenarbeiten, schriftlichen Kurzkontrollen, schriftlichen Teilen von Projektarbeiten sowie Schulleistungstests, sofern sie gemäß § 58 Absatz 6 des Schulgesetzes als Klassenarbeit anerkannt sind,
2. mündliche Leistungen insbesondere in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, mündlichen Kurzkontrollen, mündlichen Teilen von Projektarbeiten oder mündlichen Leistungsfeststellungen im Zusammenhang mit Vergleichsarbeiten und
3. sonstige Leistungen insbesondere in Form von Hausaufgaben, Hefterführung, praktischen Teilen von Projektarbeiten oder von Kurzkontrollen.

(3) ...

(4) Zur Überprüfung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung sollen Kurzkontrollen in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form mindestens einmal je Schulhalbjahr in allen Fächern durchgeführt werden; dabei kann das Fach Sport ausgenommen werden. Näheres insbesondere zur Anzahl und zum Umfang je Fach beschließt die Fachkonferenz im Rahmen

¹ Schulgesetz für das Land Berlin vom 26. Januar 2004 i. d. F. vom 07.07.2016, § 58 (5)
<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true>

der von der Gesamtkonferenz festgelegten Grundsätze.“²

Als Kriterien sind daher in jedem Fall die im Rahmenlehrplan formulierten Standards für die jeweilige Jahrgangsstufe und für den jeweiligen Bildungsgang heranzuziehen.

Generell gilt: Kommt es im Unterricht zu einer Bewertung von Schülerleistungen, so muss diese

- transparent für alle Beteiligten sein (→ Bekanntheit der Kriterien),
- differenzierte Rückmeldungen über Schwächen und Stärken ermöglichen,
- Vergleichbarkeit gewährleisten (→ Chancengerechtigkeit),
- kontinuierlich erfolgen (→ lernbegleitend),
- einen reibungslosen Schulwechsel ermöglichen (falls es sich um eine Abschlussnote handelt),
- immer auch in Noten ausgedrückt werden können (falls die Beurteilung verbal erfolgt).

Was ist neu an der Darstellung der Standards im Rahmenlehrplan 1 - 10?

Neu ist sicherlich nicht, dass der Rahmenlehrplan Standards vorgibt; dies kennzeichnet die Rahmenlehrpläne schon seit mindestens 10 Jahren. Neu ist dagegen deren Anzahl und Zuordnung sowie die Visualisierung der Anforderungen im Niveaustufenmodell. Während die Anforderungen im noch gültigen Rahmenlehrplan durch Standards bzw. Schlüsselniveaus am Ende einer Doppeljahrgangsstufe oder sogar erst zum Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet wurden, finden Sie im neuen Rahmenlehrplan deutlich mehr Niveaustufen und dazu differenzierte Standards, die Ihnen die Diagnose und damit auch die Leistungsbeurteilung erleichtern sollen. Ausschlaggebend für die Überlegung, dass mehr Standardniveaus ausgewiesen werden sollen, ist die Tatsache, dass sich seit der Einführung der bisher gültigen Rahmenlehrpläne (2004-2006) in der Berliner Schullandschaft vieles verändert hat:

- Am Gymnasium wurden die Bedingungen für den Verbleib geändert (Probejahr) und
- nach der Schulstufenreform und damit der Zusammenführung von Haupt-, Real- und Gesamtschule wurden neue Prüfungen und Abschlussregelungen für die Sekundarstufe I eingeführt.

Bereits an diesen zwei Aspekten wird deutlich, dass die bisherigen Standardbeschreibungen weiter ausdifferenziert werden mussten. Die folgende Übersicht zeigt die bisherigen und die nunmehr zu beschreibenden Anforderungen im Vergleich:

² Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I (Sekundarstufe I-Verordnung - Sek I-VO) vom 31. März 2010 i. d. F. vom 17.07.2015, § 19
<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SekIV+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true>

Bisherige Standards der RLP ⁴ :	Standards des neuen RLP 1-10	Zu beschreibende Anforderung:
(keine gesonderte Zuordnung)	B	Schulanfangsphase
Jahrgangsstufe 4 ⁵	C	Möglicher Übergang zum Gymnasium nach Jgst. 4 ⁶
Jahrgangsstufe 6	D	Möglicher Übergang zum Gymnasium nach Jgst. 6
Jahrgangsstufe 7/8 ↔↔↔↔ (geschätztes Niveau für die Jgst.7)	E	Ende des Probejahrs am Gymnasium (Jgst. 7) Berufsorientierender Abschluss im FöSL (Jgst. 10)
Jahrgangsstufe 10 ↔ (für die Jgst. 9: geschätztes Niveau) ⁷	F	Niveau der BBR (Jgst. 9) bzw. dem der BBR gleichwertigen Abschluss im FöSL (Jgst. 10) ⁸
(keine gesonderte Zuordnung)	F - G	Niveau der EBBR (Jgst. 10)
Jahrgangsstufe 10 ↔↔ ⁹	G	Niveau des MSA (Jgst. 10) ¹⁰
Jahrgangsstufe 10 ↔↔↔↔	H	Möglicher Übergang in die zweijährige gymnasiale Oberstufe ¹¹

Wie kann eine sinnvolle Umsetzung der neuen Anforderungen geleistet werden?

Im Folgenden werden exemplarisch drei verschiedene Aufgabenarten vorgestellt, mit deren Hilfe Kompetenzen eingeübt (Lernaufgaben) und standardorientiert abgeprüft werden können (Leistungsaufgaben, standardillustrierende Aufgaben).

Lernaufgaben sind im Grunde nichts Neues, denn im täglichen Unterricht finden sie bereits ihre Anwendung (mündlich, schriftlich, in einem Projekt ...). *Lernaufgaben decken immer mehrere Standards in diversen Kompetenzbereichen gleichzeitig* und damit einen deutlich größeren Rahmen als die standardillustrierenden Aufgabenstellungen ab. Die Schülerin oder der Schüler kann auf dieser Grundlage ein eigenes Lerntempo und einen individuellen Lernzuwachs entwickeln. Die Lehrkraft findet genügend Zeit für eine Binnendifferenzierung fokussierende Lernprozesssteuerung und -diagnostik.

Lernaufgaben können durch unterschiedlich zu nutzende Materialien und durch Hilfestellungen für die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich schwierig gestaltet werden (im Sinne des Förderns und Forderns) und unterstützen und begleiten deren Lernprozess. In der Bearbeitung von Lernaufgaben sind Versuch und Irrtum bzw. das Riskieren von Fehlern normal und nicht „strafbar“, sondern gehören zum Lernprozess dazu.

Gute Lernaufgaben im Fachunterricht haben folgende Merkmale:

- Sie sind eingebettet in eine Atmosphäre des Lernens und nicht des Prüfens,
- orientieren sich am Kompetenzmodell der Bildungsstandards,
- sind möglichst in einen Kontext eingebettet,
- knüpfen am Vorwissen der Lernenden an,
- behandeln Problemstellungen, die Lernende mittels Arbeitsaufträgen selbstständig bearbeiten,
- unterstützen die eigenständige Bearbeitung differenzierend durch abgestufte Lernhilfen,

- führen zu einem auswertbaren Lernprodukt — fördern das Könnensbewusstsein und zeigen den Lernzuwachs,
- verankern das neu Gelernte im Wissensnetz und dekontextualisieren das Gelernte,
- wenden das neu Gelernte auf andere Beispiele an.³

Im Unterschied zu den Lernaufgaben werden **Leistungsaufgaben** normorientiert beurteilt, d. h. sie überprüfen das Erreichen derjenigen Standards (Anforderungen), die im jeweiligen Bildungsgang zum jeweiligen Zeitpunkt vorgegeben sind (→ Niveaustufenband). Auch Leistungsaufgaben decken immer verschiedene Standards und Kompetenzbereiche ab, beziehen sich aber ausschließlich auf die Überprüfung des Lernerfolgs über einen überschaubaren Zeitraum.

Es folgt ein **Beispiel** für die Konzeption und Bewertung einer **Lernerfolgskontrolle** im Fach **Geografie**, (7./8. Jahrgangsstufe), auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans:

Inhaltliche Verortung:

Themenfeld: 3.1 Leben in Risikoräumen

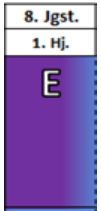
Inhalt: Nutzung von Risikoräumen und deren Folgen

Schwerpunkte der **Kompetenzentwicklung im Unterricht** und darauf bezogene **Standards**:

Kompetenz	Teilbereich	Standard Die SuS können ...	Niveaustufe(n)
Sich orientieren	Geografische Objekte und Sachverhalte in räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme einordnen	... die Lage eines geografischen Objekts in Beziehung zu weiteren geografischen Bezugseinheiten (z. B. Flüsse, Gebirge) beschreiben.	D
Sich orientieren	Geografische Objekte und Sachverhalte in räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme einordnen	... geografische Objekte in einem Orientierungsraster (z. B. Gradnetz) lokalisieren.	E
Sich orientieren	Mit Karten umgehen	... aus Karten höherer Komplexität Informationen ermitteln.	E/F
Systeme erschließen	Teilprozesse erklären	... mehrstufige Ursache-Folge-Beziehungen und Kreisläufe beschreiben.	E-G
Urteilen	Sachverhalte im Raum unter Anwendung geografischer Kenntnisse und Methoden beurteilen (Sachurteil)	... Sachverhalte aus der Pro- und Kontraperspektive darstellen.	E/F

³ Vgl. J. Leisen: Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen, S. 5 f. ([http://www.josefleisen.de/uploads2/Der_Kompetenzfermenter - Ein Lehr-Lern-Modell/Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen.pdf](http://www.josefleisen.de/uploads2/Der_Kompetenzfermenter_-_Ein_Lehr-Lern-Modell/Lernaufgaben_als_Lernumgebung_zur_Steuerung_von_Lernprozessen.pdf))

Aufgabenstellung für die Integrierte Sekundarschule (ISS)



Menschen leben an Vulkanen – Ist es ein Leben in ständiger Gefahr?

1. Beschreibe anhand von M1 die Lage des Vulkans Vesuv in fünf Aspekten. Lokalisier ihn zusätzlich im Gradnetz. **(E)**
2. Beschreibe anhand von M2 fünf mögliche Gefahren für die dort lebende Bevölkerung, die durch den Ausbruch des Vesuvs eintreten können. **(E)**
3. Erkläre anhand von M2 in fünf Beispielen, wie die Menschen die Landschaft in der Umgebung des Vulkans nutzen. **(E)**
4. Beurteile in einer Pro- und Kontradarstellung das Gefahrenpotenzial für die Menschen, die am Vesuv leben. **(E)**

Materialien:

M1: Diercke Drei (2009), Seite 123: Südwesteuropa – physisch
oder Diercke Weltatlas (2015), Seite 134/1: Apenninenhalbinsel – physische Karte

M2: Diercke Drei (2009), Seite 124/1: Golf von Neapel - Leben am Vulkan
oder Diercke Weltatlas (2015), Seite 136/2: Golf von Neapel – Leben am Vulkan

Aufgabe	Lösungen	BE
1	Lage in Südeuropa, mittlere Westküste Italiens am Mittelmeer (Golf von Neapel); Neapel liegt im Westen des Vesuvs, Lage im Gradnetz: 40° nördl. Breite, 14° östl. Länge.	6
2	Beschreibung möglicher Folgen eines Ausbruchs: Lava fließt über nahe Infrastruktur (Straßen, Eisenbahn) und Siedlungen (z. B. Boscotrecase, San Anastasia) und zerstört diese durch Hitze und Überlagerung; Eruptionen führen zu Erdbeben und den daraus folgenden Bewegungen in der Erdkruste/an der Oberfläche, die z. B. in Neapel zu flächenhaften Zerstörungen führen; Bomben und Lapilli führen zu punktuellen Schäden in Siedlungen und an landwirtschaftlicher Nutzfläche (Obst, Gemüse, Wein); Aschen und Rauch behindern den Flugverkehr am Flughafen nördlich von Neapel; Luftbelastung kann Menschen krank machen; Einnahmeverluste durch ausbleibenden Tourismus.	10
3	Mögliche Aspekte zur Erklärung der Nutzung: Mineral- und Thermalquellen, die durch den Vulkanismus entstanden sind, weil in vulkanischen Gebieten die Erdwärme besonders hoch ist (geringe Tiefe des Magmas, ggf. Bezug Energiegewinnung und Geothermie), Minerale werden durch den Vulkanismus an die Erdoberfläche gebracht; <i>(Mofette: Nutzung der Kohlensäure für Mineralwasser, die aus dem Magma freigesetzt wird;</i> <i>Fumarolen: Gewinnung von Industriechemikalien (z. B. Schwefel), die durch den Vulkanismus und den Bewegungen in der Erde an die Oberfläche gebracht werden);</i> Förderung des Tourismus durch Vulkanwanderungen mit Besichtigung des Kraters mit Fumarole, Besuch des Vesuv-Observatoriums u. a.; Anbau von Obst, Gemüse und Wein auf ertragreichen Böden, die durch die mineralhaltige Vulkanasche nährstoffreich sind; Materialien für die Baustoffindustrie (z. B. Basalt, Bimsstein) für Treppen, Denkmäler, Unterbau für Bahngleise.	12

4	<p>Moderne Frühwarnsysteme (basierend auf den Vorboten eines Vulkanausbruchs: Messung der austretenden Gase, Temperaturanstieg, Erdzittern an den Flanken und deren Ausdehnung) können einen möglichen Ausbruch ankündigen und machen dadurch Evakuierungen möglich; Zerstörungen in den Siedlungen können so allerdings nicht verhindert werden, dies ermöglicht nur eine erdbebensichere Bauweise; Frühere zähflüssige Lavaströme erreichten nur den Fuß des Vesuvs und somit keine Siedlungen; Aschen, Tuffe und Lapilli werden dagegen wesentlich weiter geschleudert, richten bei moderner Bauweise aber wahrscheinlich auch nur wenige Schäden an; teils können Versicherungen finanzielle Schäden bezahlen, die die Bevölkerung erleidet. Insgesamt ist das Gefahrenpotential somit deutlich geringer als in früherer Zeit, bedeutet aber immer noch ein Risiko für die Menschen in der Umgebung. Diesem setzen sie sich allerdings bewusst aus, da ihr Arbeitsplatz und somit ihr Lebensunterhalt davon abhängig ist.</p> <p>Individuelles Fazit.</p>	12
	Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form	5
	Summe:	45

Aufgabenstellung für das Gymnasium (Gym)

8. Jgst.
1. Hj.

F

Menschen leben an Vulkanen – Ist es ein Leben in ständiger Gefahr?

1. Verorte mithilfe von M1 den Vulkan Vesuv. **(E)**
2. Beschreibe mithilfe der Karten sechs mögliche Gefahren, denen die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuvs ausgesetzt ist. **(F)**
3. Erkläre mithilfe der Karte das Nutzungspotential der Landschaft, die durch vulkanische Aschen geprägt ist. Nutze dafür jeweils zwei Beispiele aus der Landwirtschaft, der Industrie und dem Tourismus. **(F)**
4. Beurteile unter Bezug auf die Themenfrage, inwiefern ein Vulkanausbruch als negativ bewertet werden sollte. **(F)**

Materialien:

M1: Diercke Drei (2009), Seite 123: Südwesteuropa – physisch
oder Diercke Weltatlas (2015), Seite 134/1: Apenninenhalbinsel – physische Karte

M2: Diercke Drei (2009), Seite 124/1: Golf von Neapel - Leben am Vulkan
oder Diercke Weltatlas (2015), Seite 136/2: Golf von Neapel – Leben am Vulkan

Aufg.	Lösungen	BE
1	Lage in Südeuropa am Mittelmeer (Tyrrhenisches Meer); Lage im Gradnetz: 40°49' nördl. Breite, 14°25' östl. Länge, mittlere Westküste Italiens, auf Höhe des Golfs von Neapel, westlich am Fuß des Vulkans liegt Neapel, Ausdehnung des Vulkans: rundliche Struktur des Hauptkraters, Durchmesser: ca.13,5 km, Höhe: 1281 m ü. NN, zahlreiche weitere Krater im Westen, z. T. vermutet; Ggf.: Einordnung als Schichtvulkan durch die in der Karte dargestellte Steilheit der Flanken.	6

2	<p>Beschreiben möglicher Folgen eines Ausbruchs: Lava fließt über nahe Infrastruktur (Straßen, Eisenbahn) und Siedlungen (z. B. Boscotrecase, San Anastasia); Eruptionen führen zu Erdbeben und daraus folgenden Bewegungen in der Erdkruste / an der Oberfläche, die z. B. in Neapel zu flächendeckenden Zerstörungen führen können; Bomben und Lapilli führen zu punktuellen Schäden in Siedlungen und an landwirtschaftlicher Nutzfläche (Obst, Gemüse, Wein); Aschen und Rauch behindern den Flugverkehr am Flughafen nördlich von Neapel, 7,5 km vom Fuß des Hauptkraters entfernt; Einnahmeverluste durch ausbleibenden Tourismus; Entstehung von Ausgangssubstrat für fruchtbare Böden.</p>	10
3	<p>Mineral- und Thermalquellen, die durch den Vulkanismus entstanden sind, weil in vulkanischen Gebieten die Erdwärme besonders hoch ist (geringe Tiefe des Magmas, ggf. Bezug Energiegewinnung und Geothermie), Minerale werden durch den Vulkanismus an die Erdoberfläche gebracht; Mofette: Nutzung der Kohlensäure für Mineralwasser, die aus dem Magma freigesetzt wird; Fumarolen: Gewinnung von Industriechemikalien (z. B. Schwefel), die durch den Vulkanismus und die Bewegungen in der Erde an die Oberfläche gebracht werden (ggf. Bezug zur Bildung von Lagerstätten); Förderung des Tourismus durch Vulkanwanderungen mit Besichtigung des Kraters mit Fumarole, Besuch des Vesuv-Observatoriums u. a.; Anbau von Obst, Gemüse und Wein auf ertragreichen Böden, die durch die mineralhaltige Vulkanasche nährstoffreich sind; Materialien für die Baustoffindustrie (z. B. Basalt, Bimsstein) für Treppen, Denkmäler, Unterbau für Bahngleise.</p>	12
4	<p>Moderne Frühwarnsysteme (basierend auf den Vorboten eines Vulkanausbruchs: Messung der austretenden Gase, Temperaturanstieg, Erdzittern an den Flanken und deren Ausdehnung) können mögliche Eruptionen ankündigen und machen dadurch Evakuierungen möglich; Zerstörungen in den Siedlungen können so allerdings nicht verhindert werden, dies ermöglicht nur eine erdbebensichere Bauweise; Frühere zähflüssige Lavaströme erreichten nur den Fuß des Vesuvs und somit keine Siedlungen; Asche, Tuffe und Lapilli haben dagegen eine wesentlich größere Reichweite, bedeuten bei moderner Bauweise aber auch nur ein begrenztes Schadenpotenzial; teils können Versicherungen und staatliche Hilfen finanzielle Belastungen und ökonomische Verluste ausgleichen, ein Ausgleich für den Verlust von anderen Gegenständen von hohem emotionalen Wert, kann nicht erfolgen (z. B: Fotos, Gegenstände als Urlaubserinnerungen). Man kann somit nicht grundsätzlich davon sprechen, dass ein Leben an einem Vulkan negativ ist. Das Gefahrenpotential ist heutzutage zumindest in Industriestaaten abschätzbar, bedeutet aber immer noch ein Risiko für die Menschen in der Umgebung. Durch ein gleichzeitig hohes Nutzungspotential kann dieser Konflikt nur regional individuell gelöst werden. Bewertungsmaßstab sind hier die Folgen für die Existenz des Menschen, der Vulkanausbruch ist die Folge physikalischer Prozesse in der Natur und somit wertfrei, also weder als positiv noch als negativ zu bewerten.</p>	12
	Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form	5
	Summe:	45

Aufgabenstellung für den Förderschwerpunkt Lernen (FöSL)



Menschen leben an Vulkanen – Ist es ein Leben in ständiger Gefahr?

1. Suche den Vulkan Vesuv in M1 und beschreibe im Lückentext seine Lage. **(D)**

Auf dieser Karte ist der Hauptkrater des Vesuvs im Planquadrat _____ zu finden.
Er liegt auf dem Kontinent _____ im Staat _____.
Westlich davon findet man ganz in der Nähe die große Stadt _____.

2. Benenne anhand M2 mögliche Gefahren, die von diesem Vulkan bei einem Ausbruch ausgehen können, indem du richtige Aussagen ankreuzt und deine Entscheidung jeweils in einem Satz begründest. **(D)**

Lava fließt über die Straßen und Eisenbahnlinien am Rande des Vesuvs. richtig falsch

Begründung: _____

Ein entstehender Sturm verwüstet die Wälder der Gegend.

Begründung: _____

Der Flugverkehr auf dem Flughafen wird durch Rauch behindert.

Begründung: _____

Große Schneemassen bedecken die Obstbäume und Weinstöcke.

Begründung: _____

Gestein wird bis nach Berlin geschleudert und verletzt Menschen.

Begründung: _____

Durch die Erschütterung können Häuser in Neapel zerstört werden.

Begründung: _____

Es kommen keine Touristen mehr in die Region.

Begründung: _____

3. Erkläre mithilfe von M2 an drei Beispielen, wie die Menschen die Landschaft in der Umgebung des Vesuvus nutzen. **(D)**
4. Beurteile nun abschließend anhand von jeweils drei Aspekten, inwiefern das Leben am Vesuv für die Menschen vorteilhaft oder nachteilig ist. **(D)**

Materialien

M1: Diercke Drei (2009), Seite 123: Südwesteuropa – physisch
oder Diercke Weltatlas (2015), Seite 134/1: Apenninhalbinsel – physische Karte

M2: Golf von Neapel - Leben am Vulkan (aus: Diercke Digital)



Besiedlung, Landnutzung

Antike griechische und römische Siedlung

Neapolis antiker Name

Heutige Landnutzung

- Siedlungsfläche
- Flughafengelände
- 🏠 Tourismus
- | | | | | Wein
- ○ ○ Obst, Gemüse

Verkehr

- Eisenbahn
- Schmalspurbahn
- Eisenbahntunnel
- Bahnhof
- Autobahn
- sonstige Straße
-) : - - - - (Straßentunnel
- ✈ internationaler Flughafen

Landhöhen

in Meter

1281 Berghöhe

33 sonstige Höhenangabe

Meerestiefen

in Meter

- 0 bis 50
- 50 bis 100
- 100 bis 200
- 200 bis 500
- über 500

Aufgabe	Lösungen	BE
1	Auf der Karte ist der Vesuv im Planquadrat <i>_abweichend, je nach Atlas_</i> zu finden. Er liegt auf dem Kontinent <i>_Europa_</i> im Staat <i>_Italien_</i> . Im Westen von ihm findet man ganz in der Nähe die große Stadt <i>_Neapel_</i> .	4
2	<p>Lava fließt über die Straßen und Eisenbahnlinien am Rande des Vesuvs. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Begründung: Rund um den Vesuv verlaufen Straßen und Schienen.</p> <p>Ein entstehender Sturm verwüstet die Wälder der Gegend. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Begründung: Auf der Karte sind keine Wälder erkennbar, ggf. Stürme entstehen nicht durch Vulkane oder Vulkanausbrüche.</p> <p>Der Flugverkehr auf dem Flughafen wird durch Rauch behindert. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Begründung: Bei einem Vulkanausbruch entsteht viel Rauch, der sich in der Umgebung verteilt. Der Flughafen bei Neapel liegt in der Nähe.</p> <p>Große Schneemassen bedecken die Obstbäume und Weinstöcke. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Begründung: In der Karte gibt es zwar viele Obstbäume und Weinstöcke, jedoch hat die Entstehung der großen Schneemassen keinen Zusammenhang mit dem Vulkan.</p> <p>Gestein wird bis nach Berlin geschleudert und verletzt Menschen. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/></p>	7

	<p>Begründung: Das feste Gestein wird zwar mit Kraft aus dem Vulkan geschleudert, doch kann es nicht so weit fliegen, dass sie bis nach Berlin kommt, ggf. Bezug zur Ausbreitung der Lavaströme in der Karte.</p> <p>Durch die Erschütterung können Häuser in Neapel zerstört werden. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Begründung: Vor und während des Vulkanausbruchs kommt es zu Erschütterungen an den Vulkanflanken, die auch die Häuser von Neapel erreichen können (Bezug zur Karte: Lage am Fuß des Vulkans).</p> <p>Es kommen keine Touristen mehr in die Region. <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Begründung: Direkt nach einem Ausbruch des Vesuvs haben die Menschen Angst, diese Region zu besuchen, falls es zu weiteren Ausbrüchen kommt.</p>	
3	Förderung des Tourismus durch z. B. interessante Vulkanwanderungen; Anbau von Obst, Gemüse und Wein auf fruchtbaren Böden aus Vulkansche; Gewinnung von Material für Bauarbeiten (z. B. Straßenbau).	6
4	Formulierung von drei Aspekten: Vorteilhaft ist das Leben am Vesuv, da er zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten im Bereich des Tourismus, der Industrie und der Landwirtschaft (Nennung von Beispielen) bietet; Nachteilig wird es bei einem möglichen Vulkanausbruch, durch den Gefahren (Nennung von Beispielen) entstehen; Fazit: Das Leben der Menschen am Vesuv ist eher vorteilhaft bzw. nachteilig (Auswahl, je nach Gewichtung der Aspekte).	7
	Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form	3
	Summe:	27

Standardillustrierende Aufgaben sind eine Aufgabenart, die im Kontext der Implementati-
on des Rahmenlehrplans 1-10 online entwickelt wurde, um zu *illustrieren, wie die Standards
in den verschiedenen Fächern gemeint sind*. Sie können im Unterricht keine direkte Verwen-
dung finden, da sie nur *jeweils einen einzigen Standard* illustrieren, während es im Unterricht
kaum eine Situation geben dürfte, in der nur ein Kompetenzbereich eine Rolle spielt. Sie ste-
hen daher auch nur (und auch einzig in dieser Funktion) im RLP-online. Dennoch verfolgen die
dort dokumentierten Aufgabenstellungen eine zentrale Absicht, nämlich die Verdeutlichung für
Lehrkräfte, Lernende und Eltern, wie ein Standard und ein Inhalt sinnvoll miteinander verknüpft
werden können.

[\(http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/rlp-implementierung/rlp-online/\)](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/rlp-implementierung/rlp-online/)

Standards sind insofern nicht einfach „erledigt“, wenn das nächstfolgende Kompetenzniveau ansteht, sie wachsen gleichsam mit, indem anspruchsvolleres Material als Grundlage anspruchsvollerer Aufgaben genutzt wird.

2 Hinweise zum Zentralabitur 2018 und 2019

➤ **Kontrollrunden des Zentralabiturs ab 2017/18**

Die Entwicklung der zentral gestellten Aufgaben für die Abiturprüfung ist ein aufwändiger Prozess, an dem die Fachaufsichten des Referats II B, das LISUM und die Lehrkräfte in den Entwicklergruppen kontinuierlich arbeiten. Besonders bedeutend in diesem Entwicklungsprozess ist die Beurteilung, Korrektur und Einschätzung der Aufgabenvorschläge durch erfahrene Fachkolleginnen und Fachkollegen aus verschiedenen Schulen, wodurch die Entwickler wichtige Hinweise und Einschätzungen erhalten. Diese sogenannten Kontrollrunden gewährleisten die Sicherung der Qualität und der Anforderungen der Prüfungsaufgaben. Für diese Tätigkeit werden Kolleginnen und Kollegen so eingesetzt, dass sie nicht Aufgaben für von ihnen unterrichtete Kurse begutachten; außerdem sollen sie keine eigenen Kinder in dem betreffenden Abiturjahrgang haben. Die Begutachtungen der Prüfungsarbeiten für 2018 finden ganztägig im LISUM statt, und zwar für Geografie am 27.09. - 28.09.2017 (1. Kontrollrunde) und am 06.12. - 07.12.2017 (2. Kontrollrunde).

Benötigt werden jeweils zwei Lehrkräfte für GK und LK. Interessierte Kolleginnen und Kollegen wenden sich bitte per Mail an jochen.heinecke@senbjf.berlin.de

➤ **Lehrkräfteauswahl von Aufgaben entfällt zukünftig**

Ab dem Zentralabitur 2019 wird die Lehrkräfteauswahl von Aufgabenstellungen entfallen. Wie in allen anderen Fächern des Zentralabiturs auch wird nunmehr auf diese Auswahl verzichtet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zukünftig drei Aufgabenstellungen, von denen dann eine zu bearbeiten ist.

3 Allgemeine Informationen und Angebote

➤ **Synopse zu den Möglichkeiten fächerübergreifenden Lernens in den Fächern Politische Bildung, Geschichte, Geografie und Ethik für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10**

Die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans im Schuljahr 2017/18 erfordert intensive Vorbereitungsarbeit in den Fachkonferenzen. So ist in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern auch ein Unterricht im Fächerverbund vorgesehen.

Welche Ansatzpunkte lassen sich dafür in den Fachplänen Geografie, Geschichte, Politische Bildung und Ethik finden? Mit dieser Frage hat sich eine Arbeitsgruppe beschäftigt und als Ergebnis eine Synopse erarbeitet, die mögliche inhaltlich-thematische Verzahnungen der Fachpläne des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 vorschlägt. Sie finden sie als Diskussionsgrundlage für Fachkonferenzen auf dem Bildungsserver in der Rubrik „Gesellschaftswissenschaften“ unter

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/>

➤ **Aktualisierte Empfehlungsliste Globales Lernen in Berlin**

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag e. V. (BER) empfehlen Berliner Schulen folgende 21 Anbieter des Globalen Lernens (Stand: 11/2016):

Anbieter Globalen Lernens	Inhaltliche Schwerpunkte	Schultypen	Link zum Angebot
arche noVa e. V.	Globalisierung, Welthandel, Ernährung, Wasser, Klima	alle Schulen	https://arche-no-va.org/de/education/eine-welt-deine-welt
ASET — Interkulturelles Atelier Angelo Soliman — Echanges - Treffpunkt Berlin/Brandenburg e. V.	Fairer Handel, Produkte des Alltags, Kinderrechte, Schulpartnerschaften, Rassismus	Grundschule, Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://aset-ev.de/?Projekte:Inland:Globales_Lernen_im_Schulprofil
BAOBAB-Infoladen Eine Welt e. V.	Fairer Handel, Produkte des Alltags, Kinderrechte, Schulpartnerschaften, Rassismus	Grundschule, Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.baobab-infoladen.de/projekte/Bildungsarbeit/
Bildung trifft Entwicklung (BtE) / Engagement Global / Schulprogramm Berlin	Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel, HIV/Aids, Ressourcenschutz, Vorurteile	alle Schulen	http://www.bildung-trifft-entwicklung.de/schulprogramm-berlin.html
BUNDJugend Berlin	Globalisierung, nachhaltiger Konsum, Klima, Energie, Ernährung, Müll, alternatives Wirtschaften	alle Schulen	http://berlin.bundjugend.de/bildungsangebot/
ENSA — Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm	Förderung von Schulpartnerschaften	alle Schulen (außer Grundschule)	http://www.ensa-programm.com/
EPIZ — Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e. V.	Kinderrechte, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, deutscher Kolonialismus, PC global, Textil global	alle Schulen	http://epiz-berlin.de/?Bildungsangebote
FairBindung e. V.	Globalisierung, Nachhaltiges Wirtschaften, Nachhaltiger Konsum, Fairer Handel	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.fairbindung.org/bildung/angebot/workshops-und-projekttag/

FDCL — Forschungs- und Dokumentationszentrum Lateinamerika e. V.	Lateinamerika, Menschen/ Frauenrechte, Entwicklungspolitik, soziale Bewegungen	Sekundarstufe II	http://www.fdcl.org/themen/globales-lernen/
Freunde des FEZ e. V.	Kinderrechte, Fairer Handel, Globalisierung, Kinderarbeit, Kulturen & Traditionen, Weltreligionen	alle Schulen	http://www.fez-berlin.de
German Toilet Organization e. V.	Sanitätsversorgung, Gesundheit	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.germantoi-let.org/de/projekte/bildungsarbeit/klobalisierte-welt.html
Gemeinsam Grenzen Überwinden	Ressourcen, Flucht, Asyl, Migration	Grundschule, Sekundarstufe I und II	https://gemeinsamgrenzenueberwinden.wordpress.com/unser-bildungsangebot-3/
grenzgänger forschung & training im Netzwerk Migration in Europa e. V.	Stadtrundgänge, Migration	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://grenzgaenger-berlin.de/berlin
GSE — Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e. V.	Fairer Handel, Kinderrechte, Wasser (nur Grundschule)	alle Schulen	http://www.gse-ev.de
ICJA — Freiwilligenaustausch weltweit e. V.	Frieden, Globalisierung, Welthandel, Rohstoffe, Arbeitsbedingungen; Menschenrechte; Ernährung	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.icja.de/content/Bildungsangebote/Workshops_an_Berufsschulen/
KATE — Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e. V.	Schulpartnerschaften, Klimafrühstück, benbi, nachhaltiger Konsum	Grundschule, Sekundarstufe I und II	http://www.kate-berlin.de/projektebersicht.html
Narud e. V.	Konsumverhalten, Fair Trade, Umgang mit Elektroschrott	Sekundarstufe I und II	http://www.narud.org/index.php/component/content/article?layout=edit&id=111
New Hope and Light	Klima & Energie, Kultur aus Kamerun, Ernährung & Landwirtschaft,	Grundschule, Sekundarstufe I und II	http://www.newhopeand-

e. V.	Kolonialismus Flucht & Migration		light.com/workshops/ /
SODI — Solidaritätsdienst International e. V.	Südliches Afrika, Globalisierung, Millenniumentwicklungsziele, digitale Medien	Sekundarstufe II	http://www.sodi.de/kampagnen_bildung/globales_lernen
WEED — Weltwirtschaft, Ökologie, Entwicklung e. V.	Arbeitsbedingungen, Konsum, Nachhaltiger Einkauf an Schulen	Sekundarstufe I	http://www.weed-online.org/themen/beschaffung/detektivtour
WFD — Weltfriedensdienst e. V.	Wasser, Ernährung, Frieden, Südprojekte	Sekundarstufe I und II	http://wfd.de/work-4-peace/

Weitere Infos: <http://eineweltstadt.berlin/wie-wir-arbeiten/nro-und-schule/>

Kontakt: Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER) Ansprechpartner: Alexander Schudy	Greifswalder Str. 4 10405 Berlin	Telefon: 030 428 51587 Fax 030 4985 5381 eMail: info@eineweltstadt.berlin www.eineweltstadt.berlin
--	-------------------------------------	--

➤ 5. Norddeutscher Schulgeographentag in Hamburg

Die norddeutschen Landesverbände im
Verband Deutscher Schulgeographen e. V. (VDSG)

laden ein zum
5. Norddeutschen Schulgeographentag
am
24./25.03.2017 in Hamburg
zum Thema:



Naturgewalten — faszinierend und bedrohlich zugleich

Am Freitag werden vormittags drei Fachvorträge angeboten, am Nachmittag finden zwölf Arbeitskreise statt. Der Samstag ist für ein breites Exkursionsangebot vorgesehen.

Das ausführliche Programm sowie die Anmeldeunterlagen finden Sie auf der Homepage des VDSG-Landesverbandes Berlin: www.erdkunde-berlin.de